

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse  
**Band:** 4 (1885)  
**Heft:** 2

## **Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ANZEIGER

für

## Schweizerische Geschichte.

Herausgegeben

von der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz.

Nº 2.

Vierzehnter Jahrgang.

(Neue Folge.)

1883.

---

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 50 für circa 4—5 Bogen Text in 5—6 Nummern.  
Man abonnirt bei den Postbüroaux, sowie direct bei der Expedition, B. Schwendimann, Buchdrucker in  
Solothurn.

---

Inhalt: 41. Zur Geschichte der Abtei Massino, von Dr. Th. v. Liebenau. — 42. Papst Gregor IX. und der Wahlstreit in St. Gallen nach dem Tode des Abtes Konrad von Bussnang (1240), von Dr. G. Meyer v. Knonau. — 43. Drei Urkunden König Rudolf's, von Dr. Th. v. Liebenau. — 44. Project eines Städtebundes aus dem Jahr 1366, von Dr. Th. v. Liebenau. — 45. Aus einem französischen Kalendarium, von Dr. Th. v. Liebenau. — 46. Aus aargauischen Jahrzeitbüchern, von Dr. Th. v. Liebenau. — 47. L'abbé de Bonmont Aymon ou Amé de Gingins, candidat des Fribourgeois, à l'Evêché de Genève (1513), par Alexandre Daguet.

---

### 41. Zur Geschichte der Abtei Massino.

Am westlichen Ufer des Lago Maggiore, zwischen Arona und Lesa, befand sich auf einer kleinen Anhöhe das Kloster Massino, welches Kaiser Karl der Dicke, zwischen dem 12. Februar 881 und December 883 auf Betrieb seines Kanzlers Luitward, Bischof von Vercelli, der Abtei St. Gallen unter der Bedingung schenkte, dass der Bischof Massino gegen einen jährlichen Zins lebenslänglich innehaben soll.<sup>1)</sup> Nachdem Bischof Luitward den 24. Juni 899 von den Hunnen erschlagen worden war,<sup>2)</sup> vergabt König Berengar im Jahre 904<sup>3)</sup> an Abt Salomon III. von St. Gallen auf Betrieb des Pfalzgrafen Sigfried die Abtei Massino mit aller Zubehörde, ohne der früheren Vergabung Kaiser Karls zu gedenken. Diese, der Mutter Gottes geweihte Abtei, lag damals in der Grafschaft Stationa.

Otto I. (936—973) bestätigte dem Kloster St. Gallen, das er öfters begünstigte, den Besitz der Abtei Massino.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Ratperi Casus S. Galli, cap. 32. Mon. Germ. Script. II, 73. Mittheil. f. vaterländ. Gesch. v. St. Gallen XIII, 60—61. Dümller: Gesch. d. ostfränk. Reichs II, 282. Leu: Lexikon XII, 553 erwähnt das Diplom von 883, ob nach dem Original oder dem Memorial von 1512? Da er die Urk. von 904 nicht citirt, scheint ersteres wahrscheinlicher.

<sup>2)</sup> Ughellus: Ital. Sacra IV, 767 f. Dümller I. c. II, 507. St. Galler Mittheil. XI, 70. von Arx: Gesch. von St. Gallen I, 105.

<sup>3)</sup> Dümller I. c. II, 535, Note 44. Wartmann: Urkundenbuch von St. Gallen II, 337. von Arx I, 105 ad Annum 923. Götzinger: J. v. Watt II, 397.

<sup>4)</sup> Anno .. MCXXXIV. Guido Vicecomes nobilis Mediolanensis Othonem genitus munere Guarnerii Abbatis S. Galli, Constantiensis, instituitur abbas Massini in Longobardis, quam olim Sancti Galli

Schon im Jahre 1134 sah sich Abt Werner von St. Gallen veranlasst, dem Guido Visconti und all' seinen Nachkommen die Abtei Massino gegen einen jährlichen Zins als Erblehen zu überlassen. Im Jahre 1142 aber liess sich Guido Visconti von Kaiser Konrad in Deutschland mit der Gerichtsbarkeit über Massin, Elbuzagi und Besenzati belehnen.<sup>1)</sup>

Die Originalien dieser Kaiserurkunden scheinen in Pavia zu liegen, wo dieselben um 1499 der mailändische Historiograph Tristan Calchi gesehen hat. In St. Gallen dagegen bewahrte man noch Duplicate von Abschriften jener Diplome von circa 883 und 904 zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts, während jetzt sämmtliche auf Massino bezügliche Urkunden älterer Zeit in St. Gallen verloren gegangen sind.<sup>2)</sup> Um das Jahr 1493 versorgte ein St. Gallischer Kanzlist Auszüge aus den damals noch vorhandenen Urkunden, die wir in Anlage folgen lassen. Wir entnehmen denselben, dass die Abtei St. Gallen bis in die Zeit Abt Cuno's von Stoffeln (1379—1411) ihre Rechte auf Massino behauptete, bald durch Erneuerung der Erblehen,<sup>3)</sup> bald durch Mahnungen an die Visconti zur Entrichtung rückständiger Lehenzinse, oder die Verleihung der Abtei als Commende, namentlich aber durch Bestätigung der vom Convente gewählten Aebte von Massino.

Wie es scheint, kamen diese Rechte St. Gallens auf Massino zur Zeit der Appenzellerkriege in Vergessenheit; man wusste die mit der Abtei verbundenen Güter und Rechte bald nicht mehr zu nennen.<sup>4)</sup> Erst im Jahre 1493 reclamirte Abt Gotthard von St. Gallen, gestützt auf das Diplom König Berengar's, die Abtei Massino. Aber der Herzog von Mailand machte mit Recht geltend, die Ansprache sei verjährt; eventuell anerbte er sich, den Entscheid des Papstes zu gewärtigen.<sup>5)</sup> Da der Abt, wie es scheint, seinen Forderungen dadurch Nachdruck zu verschaffen suchte, dass er den in Fehde mit Mailand begriffenen Bischof von Chur durch Truppen unterstützte, so wiesen die Eidgenossen den Abt an, den Rechtsweg zu betreten und den Seinen nicht mehr zu gestatten, dem Bischof Hülfe zu leisten.

Als nun im Jahre 1495 der Herzog von Mailand auf der Tagsatzung in Zürich wegen Erneuerung des Capitulates unterhandelte, brachte der Abt wieder seine

---

*Coenobio contulerat Carolus Augustus, et Berengarius Imperator, et primus Otho, confirmaverat. Durat adhuc Massinum edito in colle, quem Verbanus lacus exiguo ab Arona spatio alluit; et juxta spectatur Invaorium. Tristani Calchi Historiae Patriæ — kurz vor 1499 geschrieben. Grævius: Thesaur. II, 1, 214—215.*

<sup>1)</sup> Guido Vicecomes, quem paulo ante memoravimus, in Germaniam profectus a Conrado Cæsare jurisdictionem retulit Curiæ Massini, et Elbuzagi, et Besenzati: *diploma hujus rei archetypum Papia vidimus cum præfatione, quod Guidonis avus pro fide Imperii a Romanis fuerit interfactus.* Calchi l. c. 215.

<sup>2)</sup> Die Urkunden von 883, 1134 und 1311 scheinen (1712?) nach Zürich gekommen zu sein. Leu: Lex. XII, 553.

<sup>3)</sup> Nach J. von Arx: Gesch. v. St. Gallen I, 291, Note f. in den Jahren 1141, 1152 und 1341.

<sup>4)</sup> Zu den Besitzungen von Massin soll die Stadt Soma gehört haben (Campana, über die Denkmale von Soma 1812; von Arx III, 212) und Bugna im Eschenthal (Ebel: Anleitung d. Schweiz zu bereisen; Art. Domo d'Ossola; von Arx III, 212, Note.)

<sup>5)</sup> Abschied der Tagsatzung von Zürich vom 12. Aug. 1493. Abschiede III, 1, 441.

Klage wegen Vorenhaltung der bei Arona gelegenen Abtei vor.<sup>1)</sup> Wie dann der König von Frankreich im Jahre 1499 in den Besitz des Herzogthums Mailand gelangte, sendete Abt Gotthard an König Ludwig XII. als seinen Agenten Christoph Winkler nach Paris, um die Klage wegen unrechtmässiger Aneignung der Abtei Massino von Seite der Visconti von Mailand vorzutragen.<sup>2)</sup>

Während damals der Abt die verlorne Abtei Massino richtig noch bei Arona suchte, aber nicht in seine Gewalt bringen konnte, behaupteten seine Nachfolger, 1512, 1692 und 1694, irre geführt durch ein Diplom Kaiser Heinrich VI. vom Jahre 1190, das gesuchte Kloster liege im Bisthum Novarra.<sup>3)</sup> Aber nirgends konnte man dasselbe ermitteln.

Jenes um 1493 geschriebene Verzeichniss der in St. Gallen vorhandenen Urkunden von Massino, Handschrift im Staatsarchiv Luzern, lautet also:

Hie nach volgt in latin die gabung, So getun hat der kunig Berengarius dem gotzhus zu Sant Gallen.

(Folgt die Urkunde : Data Kal. Iuny anno dominice Incarnationis dcccc. iiiij., anno vero Berengary regis xxij., Indictione VII., actum palacio ticinensi, gedruckt bei Wartmann : Urkundenbuch von St. Gallen II, 337 u. 338 — dann die deutsche Uebersetzung — ohne den Schluss.)

Fol. 23. Item nach dem vnd die gabungen geschechen sind, ist das gotzhus in langem bruch vnd vbung gewesen vnd aber die zit har, so dass wirdig gotzhus lange krieg vnd widerwertigkeit, ob hundert Jaren her, mit den Iren gehept hat, also das es die nahen vmbligenden ding behalten nit kond, vil minder die veren ding mocht in der vbung behalten vnd disen langkündigen dingen sind die malaschen (Mailänder) zugesaren, namlich die Visconten, denen die apty Massin gewonlich allweg verlichen ist mit Iren zinsen vnd gülten, doch das jerlich in das gotzhus Sant Gallen die presentz vnd gabung geschickt solt werden, die denn in den briefen der Investitur darvmb verschrieben ist, vnd namlich wenn es nit gescheche, die pen die darvff gesetzt ist, bezalt sölt werden, wo sach were, das die recht bezalung nit gescheche in zit, so es verschrieben ist.

Item. Es ist ain Instrument da, das sait, wie Gwido der priester vnd Jacobus ain Ewangelier, sigint gemachet versecher der kirche in Massin, da vnser liebe frow vnd Sant Michel, der Salvator vnd Sant Quiritz in den vier kirchen gnedig sind. Ouch statt in dem Instrument, das ain Her von Sant Gallen in den kilchen die da gelegen sind an dem berg Buillion mit der kirchen Sancti Petri in Granollona by de cerrn gelegen vber die all bischoffliche gewalt hab mit dem ban vnd mit absoluieren in grosen vnd klainen Sachen, die apty vnd priester dahin zu setzin vnd ze entsetzin, in Elichen Sachen, die zu entschaidin vnd recht ze sprechin wie ain bischoff vnd das die selben lüt vnder den bischoff nit gehört habind, wie och ain Her von Sant Gallen des von ainem Stul ze Rom, och von ainem kaiser

<sup>1)</sup> Abschied vom 13. März 1495. Jb. 475.

<sup>2)</sup> von Arx II, 465. Memorial des Hans Kleinhans von St. Gallen vom Jahre 1512.

<sup>3)</sup> Vgl. Götzinger: J. von Watt's Schriften II, 397; von Arx: Gesch. von St. Gallen II, 465, III, 212, 213.

oder mer gefrydt vnd begabet sy. Dis Instrument ist gemacht do man zalt MCCXXXVIII [Zusatz von Rennward Cysat: by zyten Abt Conraten von Bussnang, papa Gregorio 9, Imperatore Friderico].

Item dise vorgescriben maynung vnd Insetzung, die vrkundt Guido Alberchto von den Visconten vnd Rulando, die selben wolten dem Gwidoni nit gehorsam sin ain lang zit nüt, sonder bis das man zalt MCCXXXVI Jar, darvmb Sy komend in den ban. Desglichen ist ain ander Instrument, sait von ainem, hiess Viuianus vss Massin burtig, Johans von Her son, ward och vmb vngehorsami von ainem apt von Sant Gallen gebannen. Die allen wurden, do Sy gehorsami dattend vnd swurend gehorsam ze sin durch den Gwidonen, apt da selbs, geabsoluiert von Empfelchis vnd gewaltz wegen aines Heren von Sant Gallen, den die lüt, die in dem Instrument stand, all holtend zu Sant Gallen versiglet dis Instrument alle by ain andren in ainem brief stond vnd gezeichnet also A. A.

Item Es ist ain Instrument gemacht vnd abgejnstumentiert do man zalt MCXXXIII des monetz mertz, darjnn stat, das ain apt von Sant Gallen, hat gehaissen Warnerius,<sup>1)</sup> für sich vnd sinen Conuent, die och mit Iren namen alle (Fol. 25) in dem Instrument gestimpt sind, gegeben hab Guidoni, Ottonis son, den man nempt vicecomes von Meiland, Im vnd sinen kinden, man vnd wibes geschlechte, oder wem es von Im mit namen gegeben wurde, alle die gütter, die in dem Hof Massin gelegen sind, vnd wo Si sust ligend vnd darzu gehörend in dem gantzen lamparten vberal, mit allen nützen, brüchen, eren vnd anhengen, mit zwingen vnd bennen, diensten, lütten, güttern, aigens vnd lechens, mit vischentzen, kirchen vnd das zu der kirchen gehört; doch mit Söllichem gedinge, das der selv Gwido vnd sine erben vnd nachkommen zu ainem Ewigen zins in erblechens wyss die ding haben söllend vnd dem Gotzhus zu Sant Gallen alle Jar vff vnser lieben frowen Himelfart anderhalb march Silber, zwölf pfund pfeffers, zwölf pfund wierroch vnd vier Sester bomöls, des mess in Massin, Hundert glesiner ampellen. Die sol der selbig Her Guiden schicken by sinem machtbotten gen Disitis in dz Closter Disetis. Des selben aptz botten sollen den zins schicken mit Sampt dem botten Gwidonis in das gotzhus Sant Gallen. Anders sol Inen nit vfgelait werden vnd wenn aber das nit gehalten wurde, sol der selbig Gwido oder sin erben oder ain apt zu Sant Gallen Inen, wo er das nit halten wölte, tusend march Silber. Vmb des willen, das diser vertrag gevestnet sye, So hat der selbig Gwido bezalt dem apt von sant Gallen Sybentzig march Silber vnd ist geschechen dis vberkomnus ze Kläfen, da vil Edler lüt, tütsch vnd weltsch, gewesen sind, die all in der selben verjnstrumentierung mit namen beschrieben sind vnd ist das Instrument also bezaichnet b. b. Ein Coppi ist och daselb b. b.

Item darnach litt ain klains Instrument, da die vndertanen dem Guidoni nit habend wellen gehorsam sin, dardurch Sy von ainem Heren von Sant Gallen gebannen sind vnd wider vmb so sy gehorsam worden sind von dem Gwidoni von empfelchis wegen des Heren von Sant Gallen geabsoluiert sind, ist gezeichnet also CC

<sup>1)</sup> Leu: Lex. XII, 553 irrig ad 1129; Werner regiert 1132—1167.

Item der glich ain Institucion, ain Insetzung vnd verlichung Gwidoni geschechen von ainem apt von Sant Gallen, hat gehaissen Vdalricus, in der och funden wirt, wie Massin mit aller rechtikeit dem gotzhus zu Sant Gallen auch in der geistlichait zugehört vnd nit vnder dem bischoff ist. Der brief ist gezaichnet †.

[Fol. 26.] Item, So ligend daselbs vil klainer Instrument an ainandern geheft vnd habend Sy die müss zu ainem tail geessen, Darjnn man findet den bruch vnd die übung darjnn man gewesen ist. Namlich do man zalt MCC jm lxi, do habend die vndertonen ze Massin ettlichen personen gewalt geben, das erfordern sollind von ainem Heren von Sant Gallen, das er die wal, so sy getun haben in Massin vff einen Heren vnd Visconten, Lanthelm genannt, vestnen vnd bestätten well. Da findet vnd spüret man den bruch darjn das gotzhus gewessen ist zu den selben zitten. Die brieffli sind gezaichnet also d. d.

Item vff das begeren hat Inen ain Her von Sant Gallen geantwurt, Er könne die Erwellung nit bestetten angesechen das er dise apyt gelichen hab xx Jar ainem, haisset Guido, vnd der selbig hab die noch nit vfgaben etc. mit vil andren worten in dem brieffli, och also gezeichnet dd begriffen ist.

Item, do man zelt hat MCCLVIII Jar habend die Visconten begeret durch einen procurator, hat gehaisen Marcus, an ain Heren von Sant Gallen, doch nit in geschrift, Er sölle Inen die wall, so sy habind getun in Massin, festnen vnd zulassen. Der Her von Sant Gallen hat Inen geantwurt, er geb nit zu, das Sy ze wellin habind, vnd ob Sy das hettind, so soll doch er, als der ober, die person erfahren, ob Sy togenlich darzu sig oder nit. Nu sech er die person nit, och kain geschrift des glich. Darvmb er vermaint, das die wal fortelich zugegangen sig. Desgliche so verinem er, das die Visconten, als vögt daselbs, die rent vnd nütz Inen selber haym zühind vnd nemend vnd den äppten vnd kirchheren lützel lassind, in vnhail Iren Selen. Hiervmb so ist aines Heren von Sant Gallen beger vnd maynung an die Visconten, das die erwelten person vnd Ir vermainten gerechtikeit an dem selben End in glöplicher geschrift aines Ertzbischoffs von Maylen schickind, so woll er alles das tun, das sich nach dem rechten gebüre vnd wol zimen vnd ob Sy von schne wegen dis nit schicken möchten, das Sy denn das tügint in dem brache vnd aber die selbig erwelt (Fol. 27) person die zit als ain schaffner die kirchen zu Massin mit jnnemen vnd gotzdienst trülich versechen soll; ist gezeichnet EE.

Item Hainricus der kaiser in sinem regierenden Jare des drytten [Cysat: A° 1190] gebütt ainem vicari zu Nouara, darjnn Massin lit, was da Sye in welschland, das da dem wirdigen gotzhus Sant Galjen zugehöre, das da lange zit vnderschlagen Sy, das dz selb soll Im geöffnet vnd widervmb gentzlich gegeben werden, vnd namlich dem Schaffner des gotzhus Sant Gallen, genannt Her Walther Kuchimaister, priester darjnn, soll Sy der selbig vicari zwingen mit künglichem gewalt; ist gezaichnet also: ff. ff.

Item, wie sich der Waltherus Kuchimaister gehalten hat redlich vnd fromlich vnd von wem er das gelt jngezogen hab, git zügnus Paulus de Puteo; ist ain bermites brieffli, hat dis zaichen ff ff.

Item, da ist ain Instrument, in dem man findet alle Insessen zu Massin, do ze mal gewesen sind, die geben gewalt aim, hat gehaisen Rudolf, was Sy habend zu

handlen mit ainem Herren von Sant Gallen, das mög der selbig Rudolf als ain gwalt Ir aller handlen; ist gezaichnet gg.

Item abt Cun<sup>1)</sup>) hat och gegeben ainem priester ainem gedenkzedel aller kilchen in dem selben land gelegen etc.; ist bapiri vnd stat darvff geschriben bonum memoriale.

Item die vntertonen zu Massin habend geschriben (Aº 1306) ainem Heren von Sant Gallen Ir vndertenigait vnd wie Sy globind, das die kilch vnd apty zu Massin vnd Sant Michel Im zugehörend vnd wie die lechenschaft der kilchen die zu setzin vnd entsetzin Im gehörig sye vnd wie die [S. 28] ainem geistlichen gelichen sy, haisse Martinus, Philippen von dem Castell de Gatego son, der sy nun nit priester vnd lichter nit gnug alt nach Iñhalt der rechten vnd verseche sy etwan durch ainen andren vnd wissind nit, ob sy an Ir Selen versorgt sigint oder nit; doch well In der von Sant Gall da haben. Des sperind Sy sich nit allain, das dz mit priestern wol versechen werd etc. vnd daby, das Sy ain Her vber die gütter die in Nibiun in Mailer bistum gelegen sigind vnderrichte mit sinen rödel vnd bücher Inen das in Ir costen schicke verinstrumentirt etc. vnd habend das sinen vorfaren och ankommen. So sy aber der bott vnderwegen nider gelegen, dar durch Sy nit vnderricht werden möchtind etc. Die ding alle zu erfarin habend die selbigen vnderton geschickt Iren Notarium mit ainer glöplichen geschrift; haisset der bott vnd der Ir notarius gewesen Rudolf, vnd der Notarius des Instruments Jacobinus; ist bapirin vnd gezeichnet hh MCCCVI.

Item da lit och ain Instrument, in dem alle Insessen von Antrona Inne bestimpt sind vnd geben gewalt ze handlin wider die von Massin vor ainem Heren von Sant Gallen etc. ist jj.

Item, da lyt ain rescript, vssgangen von bapst Innocentio dem vierden, Aº 124<sup>3</sup> an den bischof von Maylen wider etlich burger von Mailen,<sup>2)</sup> die er mit des bapst gewalt zwingen sol, das Sy dem gotzhus von Sant Gallen nit Intrag tugind von wegen der apty zu Massin vnd wo es geschechen sye, das Sy denn gnug tugind etc. Hat ein blye Sigel.

Item vnd wie der selbig bischof das getun hat ist och ain brief, ist gezeichnet T.

Item vnd wie es dem bischof geantwurt ist, lyt och ain briefli da, gezeichnet S.

(Fol. 29.) Item da lyt och ain Instrument, wie ain Conuenther von Sant Gallen, mit namen Rugerius gehaissen, den zinss von den Visconten vnd andren, die In dozemal schuldig gewesen sind, jngezogen hab. Namlich etwas versesse vnd vsstendigs vnd da Sy von Stund an quittiert hat. Darüber ii Instrument gemacht sind; lit aines da, sait dz der selbig Rugerius gnugsamlich brief von ainem Heren vnd von dem Conuent brief sines gewaltz erzögten hab; ist gezeichnet KK. Die Jarzial stat MCCL.

Item die vndertanen von Massin, namlich die Visconten vnd ander, habend geben ainem gewaltzbrief gezeichnet mit ains Notaryen zaichen vnd hond, won Sy Ir sigel, als Sy schribend, nit jetz by Inen habend. Namlich Bartholomeus prior

<sup>1)</sup> 1397—1411.

<sup>2)</sup> Vgl. von Arx: Gesch. v. St. Gallen I, 380.

vff dem berg Biuillion, das er begeren soll die bestättung aines hat gehaissen Wilhelmus ertzbiester von der kirchen Sant Petters, sydmal vnd der bropst, der viscont, da tod sy in Massino vnser kirchen, vnd och Inen in fryhaiten darvber gewalt sye geben von ainem Heren von Sant Gallen, das Sy ainen apt oder probst erwellen vnd bestymen mögen. Dis briefli hat kain Jarzal; ist gezeichnet LL.

Item der bapst Innocentius hat, do man zalt MCC43 Jar, gelait vff alle kirchen den zwaintzigsten pfennig. Da hat ain Her von Sant Gallen bezalt VI pfund tertio für die kirchen Massin durch sinen Stathalter genaht prevosten de ossenago, officialis in Massin, ist gezeichnet MM.

Item ain bermati Copi<sup>1)</sup> lit da, in der Jarzal MCCCXI, die wyset, wie ain apt, hat gehaissen Hainricus, gelichen hat die rend vnd nütz zu Massin, vnd wenn man das bezallen sol vnd wo das nit tättind, so sollen Sy vallen von allen gerechtigkeit vnd namlich mit dem zins wie denn der vor och bestimmt ist etc., ist gezeichnet NN.

(Fol. 30.) Item, Es lyt auch ain anders briefli, darjnn aber begert wirt von den Visconten allen zu Massin, die Ir vndertenikait ainem Heren von Sant Gallen schribend, das er wölle maister Girardum bestettigen, den Sy erwelt habind etc. vnd wie Sy in Ir fryhait habind, das ain Her von Sant Gallen bestätten soll mit vorbehaltung sines Jerlichen Zins, vnd soll nit für vbel haben, das Sy das nit Emals getun habind, denn krieg hab Sy gejrt; ist gezeichnet OO.

Item des Girardi procuratores stand geschrieben in ainem klainen Instrumentli, die Jarzal ist MCCLVIII; gezeichnet pp.

Item nach des Rugeri tod vnd abgang habend die Visconten geben zu bestettigen ains Visconten son, hat gehaissen Lanthelmus. Die Jarzal MCCLXI; ist och gezeichnet pp.

Item da ist aber ain briefli, wie das apt Hainrich von ainem die apyt zu Massin hab vffgenomen vnd die ainem andren gelichen, doch sinen rechten onschädlich; die Jarzal ist MCCCVIII Jar; also gezeichnet qq.

Item. Es ist och ain Instrumentli, das sait ain andre vfgabeung, die getun hat Her Gwido, ain Viscont, die apti zu Massin, och die kilchen Sant Michels vnd Sant Quirick vff dem berg Biuilliono in Massin vnd Sant Petter zu Granarono zu gut dem vorgesaitten Lanhelmo, och Visconten daselb. Die Jarzal MCCLXIII; gezeichnet mit RR.

Item da sind andri klaine Instrument, die da sagen den Visconten aber vff zechen Jar, vff dem statt gezeichnet SS.

(Fol. 31.) Item ain Copi von ainem Sandbriefli, das ain Her von Sant Gallen ainem Visconten geschickt hat vnd begert, das er Im die vsstendigen zins vssrichte vnd wie wol er Im von pen wegen Hundert march Silber schuldig wäre mit zu schicken, sy denn Sach, das er Im den Zins schicke, so wöll er In ietz zu mal on pen nemen. Ist gezeichnet TT.

Item es habend zwen von der appt Massin wegen gerechtet vor ainem Herren von Sant Gallen vnd hat da vrtel geben wider Girardum de Vagiato vnd alle die

<sup>1)</sup> Vergl. Leu: Lexikon XII, 553.

in ban tun, die Im anhangend oder die da sinen widersecher Widonen in siner behepten Sach hindren wurden; ist die Jarzal MCCLX; gezaichnet WW.

Item von Antron vnd Eschentail ist ain tüscher zedel vnd sait von den alpen daselbs gelegen, die dem gotzhus gabet sind.

Item. So ist da ain gerichtzhandel in dem dry von der apty wegen gerechted habend vor den bápstlichen richter ze Maylan, die dar vber gegeben sind.

Item ouch, wie Inen von dem stul ze Rom do ze mal zu Lugduno<sup>1)</sup> gehalten die apty gelichen ist, vnd aber Sy alle in Iren bullen gemeldet habend, das die wal den Visconten zugehör vnd die bestettung vnd aigenschaft dem gotzhus Sant Gallen; aber von kriegs wegen mögend Sy nit gen Sant Gallen kommen. Darvmb begeren Sy Inen gelichen werden von ainem bapst, sidmal vnd nach vnd nach yettlichem von den Visconten gelichen Sy etc.; ist ain grosser rodel vnd statt vff yettlichem briefli das an das ander gebützt ist, was in Im begriffen ist; ist gezaichnet by der vsser geschrifft XX.

Dr. Th. v. LIEBENAU.

## 42. Papst Gregor IX. und der Wahlstreit in St. Gallen nach dem Tode des Abtes Konrad von Bussnang (1240).

(Eine Bestätigung und Ergänzung zu Kuchimeister's «Nüwen Casus».)

Kuchimeister erzählt über die Ereignisse in St. Gallen, welche nach dem Tode des Abtes Konrad von Bussnang (20. December 1239) bei Anlass der Neuwahl eintraten: «Nach sinem tod ward ain krieg und ain stoß under den herren; etlich erwachten den roten bropst von Aichem. Do erwachten die andren den von Trutburg; der war do zemal werchtegen. Nun möcht sie nieman mit tedingen über ain bringen. Doch ward von Gottes gnaden dehain urlug darus, won des gotzhus lüt die woltent dehain urlug da wissent. Also kriegtent si ze Rome und hie vor dem bischof zuo Costenz. Also gewan der von Trutburg den bischof von Costenz an sich, das er sines tailes ward, und gab im dar unser besten brief, die wir hattent von Rome und von dem bistuom von Costenz, und bracht im die gen Merspurg; die verbrent der bischof bald . . . . . Also behuob der selb abt Walther die abtige, und der von Aichen ward davon getedinget» (Cap. 7, meiner neuen Ausgabe, p. 13 ff.).

In den von Dr. Karl Rodenberg 1883 in den Monum. German. Histor. edirten Epistolæ sæculi XIII. e regestis Pontificum Romanorum selectæ steht nun als Nr. 776 ein Brief Papst Gregor's IX. an den Bischof von Como, vom 2. Juni 1240, neu mitgetheilt (pp. 674—676), welcher Kuchimeister's Aussagen unterstützt und bestätigt.

Nach diesem Briefe hat die «prior, major et senior pars monachorum monasterii sancti Galli — prior, camerarius et octo alii, qui majorem partem in capitulo faciebant — ad Romanam ecclesiam, ut dicitur, nullo medio pertinentis» in Rom vorgestellt, dass sie bei der neulich eingetretenen Vacanz den Propst des Klosters, der ein «vir religiosus, providus et honestus per cuius industriam monasterium de bono

<sup>1)</sup> Wohl 1245?

in melius creditur reformandum» sei, in kanonischer Weise zum Abte erwählt hätten, unter Appellation an den römischen Stuhl. Dagegen sei noch eine zweite Erhebung erfolgt: «reliqui qui erant minor pars, quorum quidam in eligendo nullam vocem habebant», haben den «Walterus eiusdem monasterii monachus», der «insufficiens penitus et indignus», «de facto» zu erwählen sich erschreckt; nun habe Walther an den Bischof Heinrich von Constanz appellirt, dieser in die Wahl anmasslich eingegriffen. Die Schilderung der Anmassungen des Bischofs Heinrich bietet nun gewissermassen das ergänzende Gegenstück zur mehr anekdotenhaft gehaltenen Darstellung des Chronisten: «episcopus, prout erat sibi — dem Walther von Trutburg, — plus debito favorabilis, licet in monasterio nullam jurisdictionem habeat, appellationi premissae ad nos interjecte — des zuerst erwählten Propstes Heinrich von Eichheim, nach Rom — non deferens, dicto preposito et eius electoribus absentibus nec vocatis et non cognito de electionum vel eligentium meritis, contra antiquam libertatem ipsius monasterii . . . . de facto, cum de jure non posset, electionem de Waltero presumptam perperam confirmavit»; dabei habe der Bischof auch den Staufer Konrad IV. — «natus Friderici dicti imperatoris qui se facit regem Teutonie appellari»<sup>1)</sup> — für Walther's Vortheil heranziehen, den jungen König zur Ertheilung der Regalien an den Schützling von Constanz vermögen können. — Darnach wird von dem Papste ausgeführt, was von der andern Partei für die Sache Walther's vorgebracht worden sei; wir hören, dass vier Mönche nebst sechs, die ihr Gelübde nicht abgelegt — «non professi vocem in electione nequaquam habentes» — Walther's Wähler gewesen seien, also jene «minor pars» ausgemacht hätten, dass der Bischof von Constanz die Wahl Heinrich's von Eichheim — «nominatio prepositi» — als ungültig erklärt habe.

Der Papst beauftragt nun den Bischof von Como, diese Angelegenheit zu untersuchen, je nach dem Befunde der Sache Heinrich oder Walther als rechtmässigem Abte die Bestätigung zu geben, oder aber eine ganz neue Wahl anzurufen. Bemerkenswerth ist dabei noch die Weisung: «Interim ministeriales ipsius monasterii ad relinquendum curam castrorum et aliorum bonorum eiusdem, que ad opus monasterii tenent, ne per hoc illud aliquam lesionem incurrat, donec eidem monasterio de abbe provisum fuerit, compelli aliquatenus non permittas»; — zur Verhütung von Schädigungen der Klostergüter in einem etwa ausbrechenden Kampfe. Ferner soll für den Ersterwählten, Propst Heinrich, gesorgt werden: «ne prepositus, cum non habeat proprium, sui juris dispendium patiatur. facias duobus ex ipsis monachis huiusmodi negotium prosequentibus de bonis monasterii expensas necessarias ministrari».

Wie die Untersuchung des Bischofs von Como verlief, hören wir nicht; nach Kuchimeister zu schliessen, behielt der Schützling von Constanz in Allem Recht. Jedenfalls ist das vom Chronisten erwähnte «Kriegen zu Rom» ganz bestätigt.

M. v. K.

---

<sup>1)</sup> Gregor IX. hatte am 24. März 1239 die zweite Excommunication über Kaiser Friedrich II. verhängt.

### 43. Drei Urkunden König Rudolf's.

1277, 20. Juli. Wien.

Rudolff von gotz gnoden Römischer künig allzit merer des Richs. Allen getrüwen des Heiligen Römischen Richs, die dise briefe ansehent Sine gnode vnd alles gut. Durch dise gegenwärtigen briefe bekennen wir vnd veriehent offenlich, daz zu Wyene sint vor vns gesessen in gerichte dise nachgeschribene fürsten am zinstag vor sanct Marie magdalene tag von gotz geburt Thusent zweyhundert vnd Siben vnd Sybentzig Jor, in der fünfste Indiction nach Römischer zal, Chune von Junckholz<sup>1)</sup> für sich vnd sine vettere Hans, Cunrat vnd Eglin, vnd für Irs brüder Wernhers seligen sun, vnd bat durch eine gemeine vrteil ze erkennen: Wie die, die Ire eygene gütter einem Herren vffgebent mit dem gedinge, daz sy vnd noch irem tode von irem stamen der nechste in demselben lehen sölle der nechste sin, vnd ob das von dem Herrn gelöggenet wurde, man das sölle bewisen, vnd also wart durch gemeiner vrteil der nachgeschribener fürsten vnd edler bekant, daz für das selbe gedinge durch gezugnuß zweier erberer man mögent bewysen, vnd sint diß die fürsten die dise vrteil gebent. Die Erwirdigen der Ertzbyschoff von Salezburg, von Bobemberg, Passow, Basel, Trient, Gurgk, Seckow vnd Kume,<sup>2)</sup> alle byschofe, vnd die durchluchtigen L. pfallentzgroße by Ryn vnd Hertzoge zu Peyern vnd Albrecht Hertzoge zu Sachsen vnd des zu gezugniß diß gegenwärtigen briefs, so han wir geheissen vnser Ingesigel haran hengken. Geben vff dem tag vnd in der Stat alz vor, vnsers richs am vierden Jor.

Abschrift aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts im Staatsarchiv Basel, Varia 2.

1280, 17. December. Wien.

Rudolfus dei gracia Romanorum Rex, semper augustus. Vniuersis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Attendentes deuotionis obsequia, que strenuus vir Wernherus de Hadestat, dilectus fidelis noster, nobis exhibuit incessanter, ipsum pro octoginta marcis argenti in castellatum nostrum et imperii duximus conquirendum, quas infra festum beati Johannis Baptiste nunc proximum in prompta pecunia vel in pignore promittimus nos daturos. Ita quod ipse quam cito a nobis vel de pignore dictum argentum receperit, debeat ipsum argentum in emptionem prediche conuertere et ea tenebitur in Bliesperch, nomine castrensis feodi perpetuo deseruire, vnde damus ei has nostras litteras in testimonium super eo. Datum Wienne XVI. Kl. Januarii, Ind. viij, anno dñi. M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>. octagesimo, Regni vero nostri anno viii<sup>o</sup>.

Das Siegel ist abgefallen.

Originalurkunde im Archiv der Familie von Hadstatt; Staatsarchiv Basel.

1286, 6. April. Lauterburg.

Rudolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, Officialibus, Scultetis et fidelibus suis omnibus, nec non presencium inspectoribus et auditoribus uniuersis

<sup>1)</sup> Schloss Jungholtz bei Sultz im Elsass, vgl. P. Ristelhuber: *L'Alsace ancienne et moderne*, Strassbourg, 1865, 488.

<sup>2)</sup> Offenbar verschrieben für Chyemsee oder Chimensis. Vgl. Mon. Germ. Leg. II. 412, 419. Wahrscheinlich ist dieser Entscheid lateinisch ausgefertigt worden, doch scheint die Urschrift verloren zu sein.

graciam suam et omne bonum. Quia strenuum virum Cunradum Wernheri de Hadstat, quem propter fidelitatis sue merita fauoris gracia prosequimur speciali in suis juribus omnibus volumus confoueri, Nolumus, quod idem Wernherus in villa dicta Wolle, valle et eidem ville pertinentibus uniuersis, uel in bonis, iuribus, valibus dictis Geroltzse et Langense et eorundem redditibus vel pertinentiis per aliquos aliqualiter molestetur et ideo cum idem Wernherus memoratam villam, valles et redditus supradictos ab Illustri Duce Lothingie retinuerit et habeat titulo feodal, committimus et mandamus vobis singulis et uniuersis firmiter et districte, quantum dicto Wernhero in dictis villis, vallibus et eorum pertinenciis nullo umquam tempore molestiam aliquam inferatis, sed ipsum in eisdem bonis omnibus contra quoslibet fauorabiliter et fideliter defendatis. Dantes sibi has nostras litteras in testimonium super eo. Datum in Castris apud Luterberg, viij. Idus Aprilis, Indictione xiiii<sup>a</sup> Anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> lxxx<sup>o</sup> Sexto, Regni vero nostri anno x<sup>o</sup>iii.

Das grosse Majestätssiegel hängt zerbrochen. Hadstattisches Familienarchiv.

Die Belagerung von Lauterburg begann also etwas früher als J. E. Kopp glaubte, nach dessen Versicherung die erste vor Lauterburg ausgestellte Urkunde vom 16. April datirt ist (Mone: Anzeiger f. Kunde deutscher Vorzeit 1837, 139). Dauerte die Belagerung 6 Wochen, wie Gottfried von Ensmingen versichert (J. Liblin Chronique de Godefroi d'Ensmingen, Strasbourg 1868, 17), so ist, da Rudolf noch den 19. Mai vor Lauterburg urkundet (Kopp, Gesch. d. eidgen. Bünde I. 684), diese Urkunde gleich beim Beginn der Belagerung ausgestellt worden; die Belagerungszeit ist aber von Ensmingen etwas zu kurz angegeben.

Dr. TH. VON LIEBENAU.

#### 44. Project eines Städtebundes aus dem Jahr 1366.

In dem werthvollen Inventar des Strassburger Stadtarchivs verzeichnet Herr Archivar Brucker ein datumloses, nach den Schriftzügen aus dem 14. Jahrhundert stammendes Schreiben des Luzerners Johann von Büren, genannt Schriber, an alt Ammeister Johann Heilmann in Strassburg über einen von letzterm angeregten Bund der Städte Strassburg, Basel, Freiburg, Zürich, Bern und Luzern, dessen Wortlaut wir nach der uns gütigst übermittelten Copie hier mittheilen können. Zur Datirung dieses confidentiellen Briefchens finden wir folgende Anhaltspunkte.

Johann von Büren, der seit 1360 häufig in Urkunden erscheint, ist 1408 als Pfleger der Barfüsser gestorben. — Heilmann bekleidete, nach gütiger Mittheilung des Hrn. Stadtarchivars Brucker, das Ammeisteramt von Strassburg in den Jahren 1354, 1362 und 1367.

Wir haben nun zur näheren Datirung dieses Actes einen Zeitpunkt zu ermitteln, wo die sechs Städte mit einander im Frieden lebten, und wo eine gemeinsame Gefahr den Bund der Städte besonders wünschenswerth erscheinen liess.

Strassburg hatte auf Befehl Kaiser Karl IV. sich an dem Reichskriege gegen Zürich und die Eidgenossen betheiligt und stand auch wegen anderer Streithändel 1350 — 1355 und 1367 mit Zürich in Conflict (Closener's Chronik im Code de la

ville de Strassbourg 149, 151, 153—155). Fehden zwischen Strassburg und Freiburg finden wir 1359 und 1367 (Closener l. c. 164); Krieg zwischen Strassburg und Basel 1366 (Closener 164).

Nach der Verleihung der Reichsvogtei an Herzog Rudolf IV. von Oesterreich durch Kaiser Karl IV. mochte sich Bern von Oesterreich und dem Kaiser bedroht fühlen, besonders nachdem der Kaiser sich mit seinem Schwiegersohn Rudolf IV. ausgesöhnt hatte.

Um das Jahr 1365 waren alle sechs im Schreiben Johanns von Büren genannten Städte vereint im Bunde gegen die Engländer, welche die Reichslande wie die Territorien der Herzoge von Oesterreich bedrohten. Aber die Glieder dieses grossen Bundes waren nichts weniger als einig. Die Strassburger z. B. fürchteten, der Kaiser wolle sie überfallen, und redeten ihm nach, er schone die Engländer. Closener meinte sogar, die Freunde haben im Kriege gegen die Engländer die Stadt mehr geschädigt, als die Feinde. Daher mochten die Strassburger mehr denn je ein Bedürfniss fühlen, sich an bewährte Freunde anzuschliessen.

Allein der Ausbruch der Fehde zwischen Graf Egon von Freiburg einerseits und der Stadt Freiburg i. B. anderseits, in welche die Stadt Basel verwickelt wurde, hinderte offenbar das Zustandekommen einer engern Verbindung der sechs Städte.

Das Schreiben Johann's von Büren, das gerade in die Zeit vor den Anfang dieser Fehde — 1366 — fallen muss, lautet:

Dem wisen fromen Hern Johans Heilman, dem alten Amman meister <sup>ze</sup> Strassburg.

Dem wisen fromen Herrn Hans Heilman dem alten ammanmeister ze Straßburg entbütt ich Johans von Bürren genant Schriber, burger ze Lucern, min willigen dienst und was ich gutes und eren vermag. Lieber gnediger Herre, als ir von uwern gnaden und tugenden mit mir rettend ze Straßburg zu den Barfussen, wie üch wol gevallen were, daz sich die stette beide unser Herren von Straßburg, von Basel und von Friburg, und och die von Zürich, von Berne und von Luzern <sup>ze</sup> samen verbunden hetten, dur daz ir und wir dester enzesser werint, ob uns ane recht iemant üt tun wolt, und mich die sache hieffent suchen und bringen fürbaz, sullent ir wissen, daz ich das des ersten heimlich brachte für etzliche unser heimlich rate ze Lucern, den witzigisten, dien och uwere red wohl gefiel, und daz mir och die hulfen suchen gar verholn Zürich und ze Berne. Da habe ich funden von dien gewaltigesten und dien witzigesten für war guten willen, so verr mich duncket daz si willig werint und gern ein bund mit den vorgenanten stetten hielten, ob es gots wille were, daz es solte sin oder zu gan möchte. Da von lieber Herre bitte ich vch ernstlich daz ir es tunt durch got und dur unser stette ewigen dienstz willen, daz ir uwer bestes darzu kerent und bringent die red da ir gedenkent, daz es nutz und gut si, und ob es sin mag, daz es ein fürgang hab. Were vch daz es üch ze willen käme und üch duchte daz es ein fürgang haben möchte, so getrüwete ich ze gots hilfe, wenne ir umb die sache rede wöltent verhören, daz ich die vorgenanten stette von Zürich, von Berne und von Lucerne zu üch ze tagen gen Basel brächte. Wissent och, daz es sich als lang verzogen het, daz ich üch kein antwurt

anbot, daz hat geschaffet die heilig zit; ich hette uch anders noch lang ein antwurt verschrieben. Uwer gnedig antwurt lant mich wider wissen bi disem botten. Geben an dem hübschen mentag.

Dr. TH. von LIEBENAU.

## 45. Aus einem französischen Kalendarium.

Zur Zeit Abt Edmund Schnyder's (1640—1677) besass das Kloster St. Urban ein altes Kalendarium, das einem Sammelbande beigebunden war und folgende Notizen enthielt:

10. Januar. Dedicatio altaris undecim millium Virginum.

11. Januar. Dedicatio Altaris S. Petri et S. Nicolai.

11. Februar. Anniversarium Comitisse Flandriæ.

23. Februar. Anniversarium Dominæ Izabellæ.

18. März. Honorij Papæ anniversarius (Honorius III. † 1227). Anniversarium Regis Richardi et Esabellæ quondam Reginæ Novariæ et sororis eius Ducissæ Brabantiae semper fiat tertia feria post octavam Paschæ.

27. Juni. Anniversarium Jacobi Cardinalis Praenestini Episcopi, (Jacob Pecorari, Cardinalbischof † 1244, 26. Juni. Gams. Series Episcoporum. XVII) et Symonis, Comitis Montis fortis et uxoris eius, et liberorum eorundem.

12. Juli. Anniversarium Comitissæ Beselen, sedendo fiat.

14. Juli. Regis Franciæ anniversarium sedendo fiat. (Philipp August II, † 14. Juli 1223).

18. Juli. Anniversarium Bonifacii quondam Cantuariensis archiepiscopi (B. von Savoyen, Erzbischof von Canterbury † 1270, 18. Juli).

16. October. Dedicatio Capellæ in Capitulo.

17. October. Dedicatio Altaris in ambitu.

24. October. Dedicatio Altarium Martyrum et Apostolorum.

5. Dec. Comes Fernandus et Comitissa Flandrensis. Item Theobaldi Regis Navarre (Theobald I. † 1270, 5. December).

23. December. Anniversarium Comitissæ et Ducis Austriae.

Hæc ex Calendario. Ex antiquiori in pergamento scripto Collectarum libro, bemerk't Abt Ed. Schnyder.

Wahrscheinlich ist dieses französische Necrologium durch flüchtige Cisterzer in den Hugenottenkriegen nach St. Urban gekommen.

Dr. TH. von LIEBENAU.

## 46. Aus aargauischen Jahrzeitbüchern.

### I. Jahrzeitbuch der Pfarrei Gebenstorf.

13. Januar. Anno domini MCCC<sup>o</sup>XXX<sup>o</sup> obiit Serenissimus Fridericus Rex Romanorum, filius Alberti et Elisabeth fundatrix Monasteriorum Campi Regis, datur prandium iu Monasterio.

14. Januar. Obiit Andreas rex Vngarie, datur prandium in claustro.

3. Februar. Obiit Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XX<sup>o</sup>VII<sup>o</sup> Illustris dominus Heinricus dux Austriae, filius Alberti Romanorum regis, sepultus in claustro.

17. Februar. Obiit dux Otto, dux Austriae, dabitur prandium in claustro.

28. Februar. Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup> (sic, statt 1326) obiit Illustris dominus Lútpoldus dux Austriae.

19. März. Obiit domina Anna ducissa, soror dominorum ducum; obiit domina Blanca, ducissa Austriae.

1. Mai. Obiit Rex Alberchtus, Rex Vngarie (sic, statt Romanorum).

9. Juli. Obiit Dominus Lupoldus dux Austriae, qui occisus est prope Sempach cum ceteris suis nobilibus.

12. Juli. Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XXX<sup>o</sup> obiit domina Elisabeth regina de Arragonia.

15. Juli. Obiit dominus Rúdolfus Rex Romanorum, avus ducum Austriae.

23. Juli. Obiit Illustris dominus Alberchtus, dux Austriae.

26. August. Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>xlvij<sup>o</sup> occisus est dominus Rúdolfus dux Lutaringie in conflictu regis francie.

14. September. Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup> obiit Domina Elisabeth, domini H. ducis Austriae.

9. October. Obiit domina Elisabeth, mater domine Elisabeth, fundatricis claustrij.

18. October. Obiit Regina Romanorum, datur larga et prandium.

10. December. Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>xliij<sup>o</sup> obiit dominus Fridericus dux Austriae, filius quondam Othonis.

## II. Jahrzeitbuch Birmenstorf.

8. Juli. Dominus dux Lúpolodus fuit occisus prope Sempach et plures alii cum eo anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>lxxxvj<sup>o</sup>. Intra claustrum et habebis prandium.

23. Juli. Dominus Albertus dux Austriae. Intra claustrum.

9. August. Dominus Lupoldus dux Austriae. In. . claustrum.

## III. Jahrzeitbuch Kirchdorf<sup>1)</sup> bei Baden.

8. Juli. Luppolt dux Austriae occisus est cum plus quam ducentis septuaginta Baronibus, militibus, armigeris ante opidum Sempach in terra propria a suis propriis cum suis famulis et pro suis rebus Anno ab incarnatione christi MCCClxxxvj, isto die.

14. September. Illa die anno domini 1515, quum rex francie conflictum habuit cum nostris confederatis prope Mediolanum occisus est et dominicellus Gregorius de de Hyñenberg, qui fenestram dedit.

<sup>1)</sup> Das ältere Jahrzeitbuch ist nicht mehr vorhanden; aus demselben wurde 1464 folgende Notiz copirt und dem neuern Jahrzeitbuehe einverleibt:

Anno ab incarnatione domini mille, centesimo XXV., indictione III, Regnantibus Lothario secundo et Cúnrado 2, Imperatoribus, sub pontifice Innocentio 2, tempore divi Bernardi, ecclesie vno facta est post maximum scisma quod fuit sub Heinrico quarto, Et magnum passaginm contra Saracenos. Sed dolo grecorum multi perierunt; fideles principes multas ecclesias restaurarunt et parochiales vbique in laudem regis celorum et sue jntemerate virginis Marie. Eo tempore dedicata est ecclesia parochialis in Kilchdorff, XVIII. Kalendas Februarii, a venerabili Constantensi episcopo in nomine sancte et individue trinitatis ac victoriissime sancte crucis etc.

Der spätere Ursprung dieser Notiz ergibt sich daraus, dass Conrad, der Gegenkönig, schon 1101 gestorben ist, während Innocenz II. erst 1130 erwählt wurde.

#### IV. Jahrzeitbuch Würenlos.

2. Januar. Notandum quod anno domini 1477, dominica ante Epiphaniam domini debellatus est Illustris dominus Karolus dux Burgundie ab illustrissimo domino Reinhardo duce Lutrocensi cum adiutoribus suis circa oppidum Nanse.

22. Juni. Anno 1476 uff der X<sup>m</sup> ritter tag wz der striit ze Murten vn ward entschütt a duce Austrie et confederatis maximis.

#### V. Jahrzeitbuch der Johanniter von Leuggern vom Jahre 1675.

22. Februar. Anno Domini 1499, uff disen tag ward Full zum ersten verbrennt von den feinden, um die einlife im tag.

1. März. Anno Domini 1499, uff zinstag in der andern fastwochen, in der nacht, do hand die von Gansingen vnd Mettaw, vnd anderen ihr mithelfer das gantz kilspel alle Dörffer angestossen vnd verbrennt.

10. April. Anno Domini 1444 ist verscheiden auss diesem zeit der Gnaden der Wohlgebohren Herr Graf Hug von Montfort, Sant Johans Ordens Obrister Meister in Tütschen Landen etc.

Dr. TH. VON LIEBENAU.

#### 47. L'abbé de Bonmont Aymon ou Amé de Gingins, candidat des Fribourgeois, à l'Evêché de Genève (1513).

A la mort de l'Evêque de Genève, Charles de Seyssel, le chapitre des Chanoines élut pour son successeur Amé, ou comme l'appelaient les Fribourgeois Aymon de Gingins, des sires de Divonne, abbé commendataire de Bonmont, un grand ami des Suisses et dont la position, indépendante *donnait aux Genevois* selon l'expression de Mr. Amédée Roget dans son livre intitulé: *les Suisses et Genève (1866) toutes les garanties désirables.*

Cette candidature était appuyée par Berne et Fribourg. Le Conseil de ce dernier canton en écrivit à Pierre Faulcon ou Falk, alors à Rome où il avait été accrédité comme représentant des Confédérés dans les derniers temps du pontificat de Jules II. Il y séjournait encore sous Léon X., mais pour le compte de Fribourg qui avait des intérêts particuliers à soigner à la Cour papale.

L'importance que mettaient les Fribourgeois à l'élection de l'abbé de Bonmont est attestée par la lettre officielle que nous donnons ci-après. Elle ne l'est pas moins par la missive particulière qu' adressaient à Falk deux de ses amis et cousins, l'ancien bourgmestre Hans Techtermann et Hans Seitenmacher et où il est fait allusion à un message du même genre émanant d'un autre ami de Falk, Pierre Taferney, l'un des principaux capitaines et magistrats de la République.<sup>1)</sup> Nous donnons également cette seconde lettre.

Mais comme le fait observer Mr. Roget, le candidat du Chapitre et qui était aussi celui de Genève, Berne et Fribourg, avait affaire à forte partie c'est-à-dire au

<sup>1)</sup> Ce Pierre Taverney ou Taferney fut choisi pour commander les 743 fribourgeois désignés pour prendre part à l'expédition de Dijon qui eut lieu en septembre de la même année.

candidat du duc de Savoie, le bâtard, Jean de Savoie, sur le dévouement absolu duquel ce prince pouvait compter parce qu'il lui devait tout ce qu'il était.

Or, le frère de Léon X, Julien de Medicis, allait épouser la sœur du duc Charles III. de Savoie et les considérations de cette alliance prochaine passèrent avant celles qui auraient du prévaloir auprès du pape nouvellement élevé à cette dignité suprême. Le bâtard de Savoie fut préféré au bon abbé de Bonmont pour le malheur de Genève et de l'Eglise elle-même.

Nobilissimo et præstantissimo viro *Petro Falk* proconsuli et oratori nostro discretissimo.

Unser fründlich Dienst und was wir Eren und guets vermogen zuvor. From, fest fürnämen besunder lieben mitrath und burgermeister. Es hat gott dem herrn gefallen, den hochwürdigen Vater in Gott, den herren bischoff von Jenff von dies Jamerthal zu synen gnaden zu beruffen und dem Capitel daselbst wellen gelieben, herre Aymo von Gingins abt zu Bomont *canonice* zu ihrem Bischoff zu erwehlen, daran wir unsers teyls fröd empfangen durch das er den unsern so an sie je gewachsen und hye vor zu alter Fründschaft und furdernuss desselben ganz geneigt ist umb das künftig hoffen geneigter und gunstiger werden desshalb wir zu gutt und furdernus desselben unserm allerheiligen Vater dem Pabst, unserem gnädig herren von Savoy und synem bruder desglychen geschryben ihnen gevallen sollych Election zu bestätten und bewilligen und begären auch an dich fründlich flyss und ernst gegen Päpstlich heiligkeit in unserem namen anzuwenden, damitt dem guetten herre, der unser aller und din gueter fründ ist syn Election bestättet werde und wellest dich darin bewysen nach unserer verträwen das statt gegen dyr zu beschulden. Datum 14. aprilis.

Nobilissimo et circumspecto viro domino *Petro Falk*, Consulari urbis friburgiensis domino et fratri suo honorando.

Unser fründlich willig Dienst .... Uwer und unser gueter frundt Vetter Taferney schrybt uch von wegen des erwählten Bischoff von Genf nemlich des herren von Pomont Ir wellent fur bevolchen haben und denselben gegen unseren heiligen Vater zum besten fürdern ... Daran werdet ihr ein gut werk tun gegen Gott und uns auch gegen den genannten herrn Pomont ein sunder angenehm Dienst bewysen das für war gegen üch nit vergessen, sondern hundert veltig wird vergolten.

Datum: Dienstag nach dem Sontag Cantate 1513 hans Töchtermann des Rath<sup>s</sup> und hans Seitenmacher burger zu Fryburg. ALEXANDRE DAGUET.